

## Sachsens beste Themendörfer

Granit, Krabat, Stoff & Sinne

Von Dirk Hein

**Das sind Sachsens innovativste Dörfer: Demitz-Thumitz (Granit), Schwarzkollm (Krabat), Höfgen (die „Sieben Sinne“) und Großschönau (Textilien) sind seit gestern „Sachsens beste Themendörfer“. Als Lohn winken insgesamt 60000 Euro und (vielleicht) mehr Touristen.**



Das „Dorf der sieben Sinne“: In der Denkmalschmiede Höfgen sprach Pianist Peter Meyer (F.r.) vor allem das Gehör an. Fotos: dpa, ddp

**Dresden** - Insgesamt 30 Dörfer hatten sich um die Auszeichnung beworben. Gestern gab Landwirtschaftsminister Frank Kupfer (CDU) die vier Gewinner bekannt. „Es ist beeindruckend, wie die Dörfer sich touristisch profiliert haben. Auch der ländliche Raum in Sachsen hat viel zu bieten“, so Minister Kupfer.

Höfgen (Ortsteil von Grimma, 68 Einwohner, aber 70 Arbeitsplätze) will sich als „Dorf der sieben Sinne“ weiterentwickeln. Rund um die Denkmalschmiede Höfgen soll überall etwas zu sehen, riechen, schmecken, hören oder ertasten sein. Grimmas Oberbürgermeister Matthias Berger (parteilos) voller Stolz: „Die Auszeichnung ist ein Gewinn für die gesamte Region.“

Auch Schwarzkollm mit der Krabatmühle wurde als Themendorf ausgezeichnet. „Das ist eine große Chance für uns. Hoffentlich erleichtert das auch weitere Investitionen“, freut sich Tobias Zschieschick vom Krabatmühlen-Verein. Das Geld soll helfen, externe Werbeexperten „einzukaufen“. „Wir haben bislang fast alles im Ort selbst gemacht. Jetzt brauchen wir Hinweise, wo wir noch etwas verbessern können“, so Zschieschick weiter.

Das Granitdorf Demitz-Thumitz (Kreis Bautzen) setzt auf harte Fakten. Granit hatte dem Dorf einst zu wirtschaftlicher Blüte verholfen. Großschönau (Görlitz) hat als Textildorf eine jahrhundertealte Tradition. Ein Industriepfad soll schon bestehende Angebote (Deutsches Damast- und Frottiermuseum) ergänzen.

Die Dörfer teilen sich die 60000 Euro. Die Themendörfer sind eine „einmalige Geschichte. Wir werden aber prüfen wie das Geld eingesetzt wird, und dann entscheiden, ob es einen weiteren Wettbewerb geben wird“, so Andreas Kunze, Sprecher im Landwirtschaftsministerium.